



Von unten betrachtet, überragt er schon jetzt das Landesmuseum. Am Donnerstag wurde in Darmstadt eine Beuys-Eiche gepflanzt – eine Soziale Plastik, zu der auch ein Basaltblock gehört.

Foto: Guido Schiek

Kunst der Stadtverwaltung

Als Hommage an Joseph Beuys grünt jetzt neben dem Landesmuseum eine Eiche neben einer Basalt-Stele

Von Stefan Benz

DARMSTADT. Eigentlich müsste dieser Baum ja vor dem Haupteingang des Hessischen Landesmuseum stehen: am Cityring, wo die autogerechte Stadt brummt und braust. Dort würde sich die Soziale Plastik als ökologische Intervention im Geiste des Joseph Beuys (1921–1986) besonders gut machen. Bloß wurzeln Eichen tief, und unter dem Pflaster liegt – hübsche Ironie – ausgerechnet ein Parkhaus.

Also wurde der Setzling zu Ehren des Meisters am Donnerstag westlich des Messelbaus gepflanzt: eine schon recht stattliche Sommereiche mit einem 500 Kilo schweren Basaltblock daneben. So kennt man das aus Kassel, wo 1982 bis 1987, zwischen der Documenta sieben und acht, insgesamt 7000 Bäume gepflanzt wurden. Es war die Zeit, als die Grünen aufkeimten, saurer Re-

gen und Waldsterben große Themen waren und Beuys als Umweltaktivist und Ökomytiker seine Land-Art in die City trug – damals unter dem Motto „Stadtverwaltung statt

TAGESSPRUCH

Es ist dafür gesorgt, dass die Bäume nicht in den Himmel wachsen.

Goethe

Stadtverwaltung“.

Jochen Partsch, der grüne Chef der Darmstädter Stadtverwaltung, freut sich denn auch: „Jeder Baum, der in Darmstadt gepflanzt wird, ist ein guter Baum.“ Und Museumsdirektor Martin Faass kommt die Aktion zum Abschluss der Sonderausstellung „Kraftwerk Block Beuys“ an diesem Wochenende auch sehr gelegen: „Das wä-

re schon ganz im Sinne von Beuys gewesen, dass Kunst nach draußen wirkt. Seine Idee ist als Saat aufgegangen.“

Die Gedächtnis-Eiche kommt nun allerdings nicht nur rechtzeitig zu den Jubiläen 200 Jahre Landesmuseum und 50 Jahre Block Beuys. Sie taugt auch als grünes Mahnmal in Zeiten des Klimawandels, da die Wälder in Australien und Amazonien, Sibirien und Kalifornien lodern. Das Bäumchen und der Brocken sollen also nicht nur gärtnerisch dekorative Documenta-Nostalgie verbreiten.

Darauf pocht Projektmanager Lothar Müller. Aufgewachsen in Bessungen, lebt er heute im oberbayerischen Tyrlaching, wo er im November auch eine Beuys-Eiche pflanzen will – im Auftrag des Kunstsammlers Heiner Friedrich, der schon die Kasseler Aktion in den Achtzigern maßgeblich finanzierte.

Jetzt ist Müller für Friedrichs Museum „Das Maximum“

BASALT UND BAUM

Bei der Documenta 7 in Kassel ließ Joseph Beuys 7000 Basaltstelen vor dem klassizistischen Fridericianum keilförmig platzieren. Das fand nicht nur Beifall. Doch die Steinhäuf-Skulptur sollte sich über die Jahre verwandeln bis zum Verschwinden. Für 500 Mark konnte jedermann eine Stele erwerben und neben einen Baum pflanzen – nur ungefähr die Hälfte der Kasseler Beuys-Baumwaren schließlich Eichen. (sb)

(Traunreut) im Land unterwegs, um 64 Beuys-Eichen zu setzen – für jedes Lebensjahr des Künstlers eine. Nummer eins wurzelt nun also neben dem Landesmuseum, Nummer zwei nahe der Heimstättensiedlung auf dem Campus der Firma Alnatura. Vierzig Stelen seien bereits bestellt, sechs weite-

re Städte interessiert; darunter Ingolstadt und Würzburg.

In Darmstadt gibt es neben einem „Baumzertifikat“ auch eine „Schenkungsurkunde“, die besagt, dass die Eiche „im Sinne von Beuys verwendet und nachhaltig erhalten“ werden muss. Fällt der Baum, muss die Stele zurückgegeben werden, betont Lothar Müller.

Als künstlerische Stadtverwalder greifen Oberbürgermeister, Museumsdirektor und Projektmanager denn auch gemeinsam zu Spaten und Gießkanne, um einen Bewässerungsring aufzuschichten und zu befüllen. Auf dass die Eiche beim Jubiläum 100 Jahre Block Beuys vielleicht schon den benachbarten Kunst-Baum von Vera Röhm überragt. Die Bildhauerin, die am Donnerstag auch vorbeischaute, hatte ihre zehn Meter hohe „Licht-Strahl-Eiche“ aus Bronze und Plexiglas 2012 neben dem Kargelbau errichten lassen.